

Presseinformation

Coronavirus: Skrupelloser Handel mit gefälschten Arzneimitteln und Impfstoffen

Im Hinblick auf durch Europol aufgegriffene gefälschte Medikamente gegen SARS-CoV-2 warnt die PHARMIG vor den Folgen von Arzneimittelfälschungen für die Gesundheit.

Wien, 26. März 2020 – Anlässlich der Sicherstellung von 4,4 Millionen gefälschten Medikamenten, Impfstoffen und Atemschutzmasken zur Prävention und Behandlung von SARS-CoV-2 in über 90 Ländern durch die Europol im März, verweist PHARMIG-Generalsekretär Mag. Alexander Herzog auf die Gefahr, die von diesen Präparaten für Patientinnen und Patienten ausgeht:

„Die pharmazeutische Industrie forscht derzeit unter Hochdruck und mit großer Sorgfalt an sicheren Arzneimitteln und Impfstoffen. Es gibt noch kein Präparat, das das derzeit grassierende Coronavirus heilen könnte. Auch wenn dies auf irgendwelchen Internetseiten behauptet wird, sollte man keinesfalls darauf hereinfallen und sich derartige, gefälschte Arzneimittel bestellen. Der skrupellose Handel mit Millionen von Medikamentenfälschungen, auch mit jenen, die vorgeben, das Coronavirus zu bekämpfen, setzt die Gesundheit und das Leben von Patientinnen und Patienten aufs Spiel“, warnt Herzog.

Bei den aufgegriffenen Fälschungen handelt es sich laut Europol vor allem um Arzneimittel gegen Virenerkrankungen sowie Antibiotika, Paracetamol, Ibuprofen und Medikamente zur Behandlung von Malaria. Auch gefälschte Impfstoffe werden angeboten. Laut Herzog sei die Gefahr, die von diesen gefälschten Präparaten ausgeht, enorm, da sie keinerlei Qualitätskontrolle unterliegen. Ob sie wirken, werde weder untersucht noch geprüft.

Dazu Herzog: „Der Kampf gegen diesen Handel ist wichtig, aber noch wichtiger ist die Aufklärung. Wer keine eigentlich rezeptpflichtigen Arzneimittel im Internet kauft, legt Fälschern automatisch das Handwerk. Beziehen Patientinnen und Patienten ihre rezeptpflichtigen Arzneimittel über den Arzt oder die Apotheke, sind sie vor Fälschungen sicher.“

Aufgrund der Situation rund um das Coronavirus genügt derzeit ein Anruf des Patienten beim behandelnden Arzt. Dieser stellt ein Rezept aus und übermittelt es per E-Mail oder Fax oder im Rahmen der e-Medikation an die Apotheke. Darüber hinaus gelten seit 2019 EU-weit strenge Vorgaben: Sämtliche rezeptpflichtige Humanarzneimittel müssen mit Sicherheitsmerkmalen versehen sein. Diese stellen sicher, dass gefälschte Arzneimittel nicht in die legale Lieferkette eindringen.

Rückfragehinweis

PHARMIG – Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs

Head of Communications & PR

Peter Richter, BA MA

Tel. 01/40 60 290-20

peter.richter@PHARMIG.at

PHARMIG.at

Über die PHARMIG: Die PHARMIG ist die freiwillige Interessenvertretung der österreichischen Pharmaindustrie. Derzeit hat der Verband ca. 120 Mitglieder (Stand März 2020), die den Medikamenten-Markt zu gut 95 Prozent abdecken. Die PHARMIG und ihre Mitgliedsfirmen stehen für eine bestmögliche Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln im Gesundheitswesen und sichern durch Qualität und Innovation den gesellschaftlichen und medizinischen Fortschritt.